

Walking Forever: Mystical Principles 4

Inhaltsverzeichnis

Synchronizität: ein Eingangstor zur Kohärenz.....	1
Die energetische Zusammensetzung von Traum und Tod	6
Die Gründe und Folgen einer Abtreibung anschauen	22
Beginn der Meditation	25
Ende der Meditation	27
Q&A: Heilung von frühem Bindungstrauma	27
Q&A: Durch Erkennen des ursprünglichen Gesetzes Verstrickungen lösen	32
Abschlussworte	35

Dieses Transkript wurde so übersetzt, dass Inhalt und Bedeutung am Besten erhalten bleibt. Es stellt keine wörtliche Übersetzung des englischen Transkripts dar.

[00:00:00]

Moderator/in: Hallo zusammen, bei dieser letzten Session von Walking Forever. Es waren außergewöhnliche sechs Monate, in denen wir bewusstes Leben und Sterben erforscht haben und was der Sterbeprozess uns anzubieten hat in Sachen bewusster Wachheit und Bewusstheit. Thomas spricht auch oft davon, dass diese Kurse nicht nur Programme oder Trainings oder Workshops sind, sondern eher eine Übertragung von Licht in die speziellen Themen, auf die wir uns fokussieren, und eine Chance für jeden von uns, der an den Kursen teilnimmt, Licht und Bewusstheit und Heilung und Wiederherstellung in die jeweilige Dimension seines Lebens zu bringen.

Synchronizität: ein Eingangstor zur Kohärenz

Letzte Woche hat uns eine Kurs-Teilnehmerin eine Nachricht geschickt, in der es genau um diesen Prozess in ihrem Leben und in dem Leben ihrer Familie geht. Thomas und ich dachten beide, dass dies ein so bemerkenswerter Beitrag ist, dass wir ihn zum Beginn der Session teilen sollten, und dann bat ich Thomas, danach vielleicht ein bisschen was zu den mystischen Prinzipien und zu der Bewusstheit zu sagen, die in die Geschichte eingebettet sind. Ich lese es so vor, wie es hereingekommen ist:

„Lieber Thomas, das hier ist nicht so sehr eine Frage als eher ein Dankeschön. Die heutige Session über unerlöste Energie aus einem plötzlichen traumatischen Tod war sehr kraftvoll und heilend für meine Familie. Mein Bruder wurde vor 21 Jahren auf gewaltsame Weise umgebracht, und ich habe mich gefragt, wie viel kontrahierte Schockenergie da noch bei meinen Eltern, mir oder sogar ihm vorhanden ist. Dann fragte ich mich, wie ich das herausfinden könnte, ob es einen Weg gibt, für ihn und meine Eltern einen Raum zu halten – und das waren die Fragen, die ich mir während unserer Meditation stellte.

Später an dem Tag rief mich meine Mutter an und erzählte mir, dass sie heute all die Papiere zu seinem Tod geschreddert hatte, und zwar zur gleichen Zeit, als wir die Meditation hatten. Später am Abend hatten wir FaceTime mit meinem Vater und verbrannten zusammen die geschredderten Papiere. Ich habe ihnen aus meinem Tagebuch von vor 20 Jahren vorgelesen, wo Jeff mich in einer Vision besucht hatte. Es war, als wäre er gestern hier gewesen. Es interessiert dich vielleicht, dass ich ihn fragte, was passiert, und er sagte: „Gott nimmt dich, wie du bist, wenn du stirbst, wie auch immer deine Essenz ist, wenn du stirbst.“ Das ist genau das, was du auch lehrst. Meine Mom sagt, sie ist erleichtert und dankt dir. Ich habe das Gefühl, ich konnte den Raum halten und tief präsent sein. Ein tiefes Gefühl von Frieden erfüllte uns alle.“

Wunderschön. Eine wunderschöne Geschichte. Ich gebe also jetzt weiter zu dir, Thomas, in Tel Aviv und frage dich, ob du etwas zu den vielen Dimensionen dieses Teilens sagen könntest, das unsere Teilnehmerin geschickt hat.

Thomas: Ja. Ich danke dir, Amy, und hallo zusammen. Zuerst einmal glaube ich, dass unser Kurs - um etwas zu dieser Aussage zu sagen oder diesem Teilen ... Ich möchte dazu folgendes sagen: Wenn ich in unsere gemeinsame Zeit hineinspüre, dann scheint es, als ob wir das Altern, den Tod, Sterben, Trauer, Rituale, zeitgemäße Rituale, die damit in Verbindung stehen, und die kulturelle Veränderung erforscht haben, aber tatsächlich erforschen wir - aus einem anderen Blickwinkel gesehen - was es heißt, ein waches Leben zu führen, und was es heißt, die Trennung oder die Isolation zu transzendieren, die Blase der Isolation, in der wir leben.

Ich denke, was wir gerade gehört haben - durch dich, Amy - zeigt uns gewissermaßen, dass wir, während wir durchs Leben gehen, flüchtige Eindrücke von einer höheren Kohärenz haben. Da gibt es diese kurzen Eindrücke im Leben, wo du einen Moment innehältst und sagst: „Ah!“ Wir könnten einerseits sagen: „Was für ein Zufall.“ Andererseits könnten wir sagen: „Oh, was für eine unglaubliche Verbundenheit.“ Aber es gibt diese Momente, und ich denke, wir kennen sie alle, wo man denkt: „Oh, Moment mal. Wie kann das sein ...“

[00:05:00]

Es gibt Synchronizitäten oder Erlebnismomente, wo wir einen Moment innehalten und sagen: „Oh, wow.“ Ich denke, diese Momente sind sehr wichtig, weil sie uns zeigen, dass es tatsächlich ... Milliarden und Abermilliarden Leben werden auf dieser Erde gerade gelebt, und viele, viele mehr wurden schon gelebt. Unsere Körper sind nicht nur unsere Körper, unsere Körper sind hunderttausende oder Millionen von Jahren von Leben, das sich in diese Erfahrung ergießt. Ich denke, das ist wirklich außergewöhnlich, dass wir basieren auf – und ich denke, das vergessen wir leicht – auf der Weisheit unseres Körpers, der Weisheit unserer Emotionen, der Weisheit unserer Gedanken und der Weisheit des kulturellen Rahmens, in dem wir leben. Das Leben hat das immer und immer wieder erprobt. Dasselbe trifft auf den Tod und das Sterben zu. Wir haben als Menschen diesen Prozess immer und immer wieder durchlaufen.

Wir sprechen hier gerade über den Tod, aber das Leben hat den Tod in Laufe der letzten Millionen Jahre ganz intim kennengelernt. Etwas, für das ich immer gern den Kontext öffne: Da gibt es was, bei dem es nicht nur um unsere persönliche Erfahrung geht. Dann öffnen wir plötzlich die Landschaft, in solchen Momenten, wo wir solches Teilen hören wie eben, und wir sehen die Synchronizitäten, wir sehen, wie wir alle immer miteinander verbunden sind. Wie gesagt, das Leben besteht nicht aus sieben Komma soundsoviel Milliarden Laptops – es ist ein Supercomputer, der vergessen hat, dass er ein Supercomputer ist.

In den Momenten des Erwachens, in den Momenten wo Mystiker oder Heilige oder Menschen, die Erwachenserfahrungen hatten oder auch Nahtoderfahrungen – wenn also plötzlich die Schleier sich heben und wir etwas viel Fundamentaleres erkennen, eine viel tiefere Einheit oder Verbundenheit des Lebens, dann ist es plötzlich so klar. Weil sich dann die Wolken der Trennung, wie die Nebel, die Nebel zwischen uns, sich heben. Manchmal heben sie sich für einen Moment, und dann ist das Leben klar.

Ich denke, was wir gerade gehört haben, ist nur eine tiefere Erfahrung von dem, was wir Synchronizität oder Kohärenz nennen können, oder wo die tiefere Verbundenheit uns plötzlich enthüllt wird. Und dann ist das berührend, wir sehen, wie die Systeme miteinander verbunden sind. Letztes Mal haben wir darüber gesprochen, wie Familiensysteme verbunden sind und wie diejenigen von uns, die ... Was heißt denn „spirituelles Leben“? „Spirituelles Leben“ bedeutet, dass wir an der Frage, die das Leben durch uns stellt, interessiert sind und neugierig auf sie sind. Wenn jemand in einem vorgegebenen System erst einmal neugierig und interessiert ist und tiefer eintaucht – durch Innenschau, durch Kontemplation, durch gemeinsames Teilen, dadurch, dass Bewusstheit in Beziehungsräume gebracht wird, durch interpersonale Beziehungen und auch durch die vertikale Beziehung zur eigenen Vergangenheit und zur potenziellen Zukunft, zum höheren Bewusstsein ...

Ihr erinnert euch, wir haben in diesem Kurs viele dieser Bereiche berührt. Wir haben gesagt: „Was, wenn das Leben wirklich diese Praxis ist, unsere gegenwärtige Vorstellung von Zeit zu transzendieren und die Vergangenheit als Energie zu sehen, die eine Art Überrest der Vergangenheit ist? Energie, die noch unverarbeitet ist, und die das System des Lebens – wie wir ebenfalls gehört haben – ständig zu erlösen versucht. Oft nennen wir diese Bewegungen und wiederkehrenden Muster „Probleme“, aber tatsächlich sind sie ein Entgiftungsprozess des Lebens. Das Unerlöste – im Osten nennen wir es Karma ... Wenn Karma wieder auftauchen will, dann kann es das gewöhnlich nicht komplett, aber es versucht es immer und immer wieder, und wir versuchen oft, diese Momente zu unterdrücken. Wir wollen sie in unserem Leben nicht.

[00:10:00]

Wir nennen das „herausfordernde Momente“. Wir nennen es „problematische Situationen“. Wir nennen sie „angespannte Situationen“. Aber darin ist eine Intelligenz am Werk, die auftauchen und sich heilen will. Wir haben gesagt, wenn ich lerne, dem Prozess in meinem Körper zu lauschen, wenn ich lerne, zum Beispiel den Ängsten zuzuhören, die ich zum Thema Tod habe, wegen derer ich mit dem Tod vielleicht nichts zu tun haben will und es mir schwerfällt, mich mit ihm auseinanderzusetzen, und wenn es schwer für mich ist, in die Ängste einzutauchen ... Und oft finden wir heraus, dass wir persönlich oder kollektiv da unglaublich viele Ängste in uns tragen. Es gab so viele Tode, die mit Gewalt, Folter, Krieg verbunden waren. Wie gesagt, wir üben als Menschen das Sterben immer und immer wieder. Wir üben das immer und immer wieder. Das Leben kennt diesen Prozess. Das Leben kennt diesen Prozess, selbst wenn das wie ein Widerspruch klingt, weil das Leben dem Tod manchmal so entgegengesetzt scheint, aber tatsächlich weiß das Leben, wie man stirbt. Das Leben weiß, wie man stirbt.

Wir wissen, wie wir unsere Kinder zu erziehen haben. Wenn etwas aus der Spur gerät, wenn wir den Meridian verlassen, dann müssen wir fragen: „Okay, was passiert hier gerade?“ Es ist nicht so, dass wir nicht wüssten, wie wir unsere Kinder zu erziehen haben. Es ist nicht so, dass wir nicht wüssten, wie man friedlich stirbt. Das Leben weiß es. Die Menschheit weiß es. Die Frage ist: Warum bin ich von diesem Wissen abgetrennt?

Ich denke, was wir gerade gehört haben, zeigt uns immer wieder, dass es diese Momente im Leben gibt, wo man innehält und sagt: „Oh, wow. Oh, wow.“ Plötzlich bekommen wir einen kurzen Einblick in die höhere Kohärenz des Systems. Und dann machen wir weiter, dann machen wir ohne sie weiter, und dann gibt es wieder einen Moment, wo wir sagen: „Oh.“ Und ich denke, wenn wir uns einfach nur einen Moment Zeit nehmen würden, jedes Mal, wenn so ein „Aha“-Moment passiert, wo ich nur kurz innehalte: „Ah, jetzt!“, und ich fühle in diese speziellen Momente höherer Kohärenz, höherer Synchronizität hinein, die uns ein Gefühl von „Ah!“ geben ... Mitten im normalen Lebensablauf gibt es da einen Moment, wo wir innehalten. Und das ist gewissermaßen auch ein kleines Erwachen.

Erwachen ist ein Moment, wo wir innehalten, wo der gewohnheitsmäßige Ablauf der Realität stoppt. Ein Satori ist in den Traditionen, in der meditativen Praxis, der Moment, wenn es in dem gewohnheitsmäßigen Fluss meiner Gedanken, meiner Gefühle, meiner Körperempfindungen plötzlich eine Öffnung gibt – wir nennen das außer-ordentlich, es passiert also etwas, das uns aus der gewöhnlichen Identifizierung des gewöhnlichen Lebensflusses herausholt. Deshalb denke ich, wenn wir Geteiltes wie eben hören oder wenn wir solche Momente höherer Kohärenz oder Synchronizität fühlen, dann ist das ein Moment zum Innehalten, wo man sich darauf einstimmt, weil das ein kleines Eingangstor in die Kohärenz ist, die ja tatsächlich immer da ist.

Also zuerst einmal danke für dieses Teilen und danke dir, Amy, dass du es eingebracht hast. Und ich denke, ein Großteil des Kurses, den wir bisher hatten, sagt viel über diesen Moment aus. Ich komme darauf zurück, aber ich weiß, dass es noch mehr Fragen gab. Vielleicht kannst du uns welche nennen, Amy – denn wir haben ein paar Fragen ausgewählt, die reingekommen sind, die wir wegen ihrer Relevanz noch ansprechen müssen, und ich werde sie im Lauf der Kurs-Session einbringen.

Moderator/in: Ja, wunderbar. Um das noch zu unterstreichen, was du gesagt hast, Thomas, es ist so schön: Dass diese Momente Portale oder Eingangstore zu einem Erwachensmoment sind. So schön. So kam mir diese Geschichte auch wirklich vor.

Die energetische Zusammensetzung von Traum und Tod

Wie du sagtest, es sind wunderbare Fragen hereingekommen, und wir dachten, dass wir mit einigen davon anfangen, bevor wir mit dem Lehren weitermachen. Hier ist die nächste für dich, Thomas. Es geht um den Tod und die Seele.

[00:15:00]

Sie lautet: „Haben wir eine Seele oder sind wir eine Seele?“ und dann weiter: „Wann verlässt die Seele den Körper? Ist das immer nach dem Tod oder auch vor dem Tod? Kann es auch sein, dass die Seele schon gegangen ist, lange bevor der Körper auf der physischen Ebene stirbt?“

Thomas: Ja, ich denke, es ist wichtig, das zu klären, weil es auch einen Teil des Materials wiederholt, das wir durchgenommen haben. Es gab noch eine Frage, nämlich was der Astralkörper ist. Ich möchte das alles auf einmal ansprechen. Es gab noch eine Frage, was der Unterschied ist zwischen Träumen oder dem Traumzustand und dem Ausstieg nach dem Tod oder beim Tod.

Wenn wir kurz zusammenfassen, was wir durchgenommen und gesagt haben: Im Moment schaue ich auf die Kamera, vorher habe ich Amy auf dem Bildschirm gesehen, ich sitze hier im Studio, ich sehe die Ausrüstung dieses TV-Studios. All das taucht in meiner Wahrnehmung auf. All das ist Energie in meiner Wahrnehmung – denn Wahrnehmung ist Energie. Wahrnehmung ist Information, die gerade auf meine Gehirnwellen aufmoduliert wurde. Alles ist in Bewegung. Ich bin Wahrnehmung in dir, und das Zimmer, in dem du sitzt, ist Wahrnehmung in dir.

Genauso ist meine Körperwahrnehmung gerade eine Wahrnehmung in meinem Bewusstsein. Ich bin mir dieser Wahrnehmung bewusst. Ich bin mir bewusst, dass ich meinen Magen fühle, meine Beine, meine Hände, ich höre mich reden, was auch immer. All dessen bin ich mir bewusst. Es ist Energie. Alles ist Energie – in meiner Wahrnehmung. Alles, was ich höre, was ich fühle, was ich denke – wie wir das in den Meditationen gemacht haben, wenn ich darauf achte, das heißt, ich lausche und ich synchronisiere meine Aufmerksamkeit mit meiner Sinneswahrnehmung, also mit dem, was ich sehe, fühle, rieche, spüre – dann gibt es eine Art kongruente Bewusstheit und Wahrnehmung, ein kongruentes Feld, und das ist ein Gefühl von „in diesem Moment mit mir präsent sein“. Wenn ich meine Wahrnehmungen nutze, kann ich gewöhnlich im gegenwärtigen Moment mit mir präsent sein.

Wenn wir träumen, sind wir immer noch, auch ohne den physischen Körper ... Ich meine, es geschieht in Verbindung mit dem physischen Körper, aber unser Astralkörper ist der Körper, der die Information dieser Sinneswahrnehmungen gewissermaßen trägt. Wenn wir träumen, fühlen wir also immer noch – wie haben manchmal immer noch Angst, wir fühlen uns immer noch glücklich, wir haben immer noch Empfindungen im Traum, unsere Sinneswahrnehmung füllt also unser Astralfeld mit Erfahrungen. Und wir haben im Kurs gesagt, dass das Astralfeld nicht nur mein Astralfeld ist. Mein Astralfeld – genau, wie ich vorhin gesagt habe – erscheint getrennt, ist aber tatsächlich komplett mit dem Astralfeld des Planeten verwoben. Das erscheint nur wie ein getrenntes Erleben. Und im Moment des Todes wird das, was als das am meisten abgetrennte erscheint – nämlich mein Körper, weil mein Körper etwas anderes zu sein scheint als der Tisch oder die Kamera, vor der ich sitze ... Wenn wir sterben, hört der physische Körper auf zu atmen, er stellt seine Funktionen ein. Und dann löst sich der ätherische Körper, dieser Körper von Lebensenergie oder Chi auf, und dann loggt sich der Astralkörper aus, und das ist dieselbe Bewegung wie bei einem Traum.

[00:20:00]

Dann lebe ich also in der Sinneswahrnehmung, aber in der meines Astralkörpers, weil mein Astralkörper gewöhnlich aufgeladen und geprägt ist mit der ganzen Information meines Lebens. Dieses Informationsfeld ist in seinem Erleben immer noch kohärent und in meinem Erleben hat es die Form meines Körpers. Warum? Weil das Empfinden meines Körpers in meinem Astralfeld ist. Wenn also das Astralfeld den physischen Körper verlässt – und manche Menschen können das auf Abruf tun, wenn sie es üben, sie lernen, auf Astralreisen zu gehen, sie können also ihren physischen Körper bewusst verlassen und im Astralfeld reisen. Aber dann haben wir gesagt, das Astralfeld hat bestimmte Schwingungen. Es gibt die Schwingungsebenen, wo unser physisches, emotionales und mentales... denn das füllt die Evolution gerade mit sehr viel Erleben und Chi. In die wissenschaftliche Weltansicht, Wissenschaft, das rationale Denken, die Entwicklung der Noosphäre werden gerade viele evolutionäre Chi-Dollar investiert, das heißt, eine Menge Energie geht dorthin, sodass wir als Menschheit das schnell aufbauen. Die Menschheit baut gewissermaßen die Noo-Sphäre des Planeten auf, aber wir sind mit dem Planeten verwoben – es ist nicht so, dass wir von ihm getrennt wären.

Wenn jemand stirbt, wird diese Energie ... Oder in der Meditation, wenn wir uns öffnen, dann synchronisieren wir uns wieder immer mehr mit dem größeren Feld, und deshalb können wir, wenn wir lernen, das wahrzunehmen, jede Information wahrnehmen, die da draußen ist und für die wir eine kosmische Adresse haben. Da gibt es jemanden, sagen wir den Bruder von XY, und XY erzählt mir von ihrem Bruder; in dem Moment, wo die Person von ihm spricht und ich einen bewussten Link zu der Person im Astral- oder Informationsfeld habe, habe ich Zugang zur Energie dieser Person. Das ist also wie bei einer Webseite: Wenn du die Web-Adresse hast, dann kannst du dich auf die Webseite einloggen und sie dir anschauen. Dasselbe ist in der Astralwelt möglich.

Wenn ich kohärent genug bin – und damit haben wir letztes Mal begonnen. Wir haben gesagt, in der Stille ... Erinnert euch an das Gebet für die Beerdigung: „In der Stille meines Herzens bin ich.“ Wenn ich im mystischen Feld arbeiten will, muss ich mein Herz still werden lassen können, was bedeutet, meinen Verstand still werden zu lassen – und jemand hat geschrieben: „Wenn ich meditiere, passiert es mir oft, dass sich meine Gedanken nicht abschalten lassen. Mein Verstand wird nicht ruhiger. Was bedeutet das?“ Ich denke, das ist auch eine sehr wichtige Frage, denn das geht vielleicht vielen so. Oft bedeutet das, dass sich ein Trauma der Vergangenheit erlösen möchte. Eine Menge Energie, die während des Tages nicht verarbeitet werden konnte, versucht sich durch die mentale Aktivität zu verarbeiten. Meistens, wenn die Gedanken sich so überschlagen, geht es nicht um mentale Energie. Dann geht es um eine andere Energie, die durch den Verstand hereinfließt und sich in der Meditation zu entgiften versucht. Ihr erinnert euch, wir haben gesagt, dass Meditation vor allem erst mal ein Entgiftungsprozess für unsere Psyche ist, ein Entgiftungsprozess für unser Erleben. Wenn wir sehr viel Energie speichern, weil wir sie nicht voll verarbeiten können, will diese Energie in der Meditation – aber auch, wenn wir ruhen oder schlafen – zurückkommen.

[00:25:00]

Durch die Traum-Arbeit wissen wir, dass Träume verschiedene Aspekte haben, aber einer ist die Verdauung der Alltagserfahrung und das Lernen. In der Meditation ist es genauso. Wenn Energie aufgeladen ist oder wenn sehr viel emotionale Energie nicht auf der emotionalen Ebene ausgedrückt werden kann, dann geht diese Energie oft über den Verstand und sie drückt sich über den Verstand aus, in dem die Gedanken sich überschlagen. Dann müssen wir schauen, okay, was will mein Verstand da ausdrücken, was wird da gewöhnlich nicht durch die emotionale Verbindung, das emotionale Leben ausgedrückt oder welche Art von traumatischer Vergangenheit kann das nicht voll auftauchen und versucht, sich durch Symptome zu zeigen.

Aber das ist schön, denn unsere Aufgabe ist es nur, genau zuzuhören, weil das Leben uns immer seine tiefsten Geheimnisse verrät. Das Schöne ist, dass das Leben *immer* seine tiefsten Geheimnisse verrät, ich muss nur an einem Ort der Geheimnisse ruhen – das ist wichtig: „In der Stille meines Herzens bin ich.“

Wie bei der Bibel – wir können die Bibel auf vier Ebenen lesen, und die vierte Ebene ist die Ebene des Geheimnisses. Wenn ich es schaffe, in meinem Leben an einem Ort der Geheimnisse zu ruhen, dann werde ich die ganze Zeit den Geheimnissen lauschen, und die Geheimnisse ... Wie bei Kindern, wenn Kinder ihren Eltern ihre Geheimnisse erzählen, ist das ein Zeichen für gesunde Bindung, das ist Intimität, da haben die Eltern und die Kinder eine natürliche Bindung, Intimität, die Herzen sind offen.

„Im Schweigen meines Herzens höre ich Deinen Namen“ oder „In der Stille meines Herzens höre ich Deinen Namen.“ Wenn ich in Stille ruhe, an einem Ort, der Geheimnissen zuhören kann, dann höre ich Gottes Stimme. Ich höre die essenzielle Stimme des Lebens, das heißt, ich bin in der ursprünglichen Intimität. Und dafür muss die Membran des Herzens offen sein. Denn wenn ich mich schütze, dann höre ich dir durch meinen Schutzwall zu, wenn ich dir zuhöre, und das erlaubt keine Intimität, das erzeugt Reibung. Aber in dem Moment, wo wir wirklich zuhören, bringen wir neue Möglichkeiten herein. Warum? Weil das Leben in uns am Ort der Geheimnisse landen kann.

Deshalb üben Mystiker ihr ganzen Leben lang, immer mehr am Ort der Geheimnisse zu ruhen, was bedeutet, das Herz ist offen und das Herz ist purer Raum. Wenn das Herz purer Raum ist, dann ist es wie eine offene Raumhaftigkeit. Es ist still. Es *ist*. Deshalb: „In der Stille meines Herzens bin ich.“ Das Sein, das ursprüngliche Geburtsrecht – wie gesagt, es ist das Geburtsrecht eines jeden Menschen, zu sein. Und wenn Kinder mit ihren Eltern einen gesunden Bindungsprozess haben, dann können sie Kinder sein, und das müssen sie auch für eine gewisse Zeitspanne sein – und dann wachsen wir mit dieser Art von inneren Ausrichtung heran, die jetzt unsere Wirbelsäule ist, und die Wirbelsäule steht in Beziehung mit dem kosmischen Meridian, wo wir „Deinem Namen“ lauschen, also dem kosmischen Dirigenten, der göttlichen Stimme.

Es gibt diesen Dirigenten, eine Art unsichtbaren Dirigenten, den wir in der Stille unseres Herzens immer mehr hören können. In der Stille unserer Herzen, wenn da offener Raum ist, wenn mein Herz raumhaft ist und dein Herz raumhaft ist, dann *ist* Raum. Wenn wir *sein* können – im Sein gibt es keine Trennung. Trennung kommt durch die Vergangenheit, und deshalb möchte ich uns daran erinnern: Wir haben die erste Session mit einem Satz angefangen, den ich gesagt habe, und ich möchte in dieser Session wieder auf den Satz zurückkommen, wo ich sagte: Was, wenn das Leben nicht ... oder der Tod nicht nach der Geburt stattfindet, sondern wenn Geburt und Tod derselbe Moment wären?

[00:30:00]

Genauso, wie wenn du im Raum ruhst, in tiefem Frieden, und ich ruhe im Raum, und wir teilen denselben Raum. Aber wenn die Vergangenheit hereinkommt ... Wir haben gesagt, wenn wir ins Leben treten, hat jeder von uns eine Art Geburtskonditionierungen. Die Konditionierungen in deiner Familie, in deiner Kultur, in der Zeit, in die du hineingeboren wurdest – viele, viele Dinge erzeugen eine Blaupause für unser Leben, wie wir gesagt haben. Diese Blaupause ist oft etwas, mit der wir versuchen zu argumentieren, aber tatsächlich steht sie nicht zur Diskussion. Es ist nicht an uns, mit dem Leben zu diskutieren, warum wir in genau diese Umstände hineingeboren worden, warum es für uns schwerer war als vielleicht für jemand anderen oder warum es umgekehrt war. Das steht nicht zur Diskussion.

Und ich denke, in unserem Leben und auch in diesem Kurs, schauen wir, ob wir wirklich aufmerksam sind, so, wie das die Mystiker machen, wir sind aufmerksam. Wir achten auf subtile Dinge, und durch die subtilen Dinge erforsche ich das Leben. Bis ich von dem Ansatz, dass ich mich selbst als kleines Licht im Leben betrachte, zu einer immer tieferen oder höheren Auflösung komme und von einem tieferen Ort aus lausche. Wir haben im Kurs gesagt, dass die Schönheit unserer Erforschung darin liegt, dass wir dem Tod schließlich vom Ort des Geheimnisses aus lauschen. Wir lauschen immer mehr. Wir haben gesagt, okay, da gibt es die Angst, ich habe zum Beispiel Angst vor dem Tod – aber für Mystiker ist das nicht genug. Ja, da ist Angst, aber welche Art von Angst? Wir haben im Kurs entdeckt, dass es viele Schichten von Angst gibt. Es gibt viele verschiedene Arten von Angst.

Es ist ein bisschen so: Wenn Menschen in Gebieten der Erde leben, wo es immer sehr viel Schnee gibt, dann sind diese Menschen sehr erfahren darin, verschiedene Schattierungen von Weiß wahrzunehmen. Einige sagen vielleicht: „Oh, da liegt Schnee“, aber die Menschen, die dort leben, die wissen genau welche Art von Schnee, wie alt dieser Schnee ist, welche Zusammensetzung er hat, wofür er gut ist, was man damit machen kann – weil sie ihm zuhören. Oder Menschen, die der Natur lauschen und dem Klangmuster des Vogelgezwitschers zuhören, die können viele Informationen erhalten, nur, indem sie dem Vogelgezwitscher zuhören, da hört man viel über die Natur und was im Wald vor sich geht – und so ist es für uns auch. Wenn wir dem Leben lauschen, dann erzählt es uns die ganze Zeit seine Geheimnisse. Es sagt uns die ganze Zeit, wann die Vergangenheit auftauchen will, aber sie kann nicht richtig auftauchen, nicht so, wie sie will, weil sie blockiert ist, also findet sie Umwege, sie findet einen anderen Weg. Und am Anfang betrachten wir das als: „Oh, da gibt es schwierige Lebenssituationen, da gibt es Situationen, über die wir streiten können“, aber irgendwann lauschen wir nur der Energie, die sich bewegt, und wie sie sich bewegt, und wie wir die Wiederherstellung zurück in den Meridian unterstützen können, zurück zum ursprünglichen Gesetz.

Warum ich all das sage: Zuerst einmal, um einige Teile unserer Reise einzubringen, aber auch, um uns zu dieser Qualität des Zuhörens zu ermuntern – dass ich sitze, ich verdaue und ich weiß, dass das Leben in jedem gegebenen Moment kommuniziert. Alles ist Kommunikation. Wenn ich einem Ungleichgewicht in meinem Körper lausche, höre ich Kommunikation zu. Wenn ich einem Ungleichgewicht in einem Klienten lausche, muss ich hören, was der Körper mir sagt. Was sagt die psychologische Struktur mir? Was sagt die gesellschaftliche Bewegung mir? Was passiert gerade auf der Erde? Was sagt der gegenwärtige Konflikt mir?

Anstatt mein Leben mit Projektionen zu belegen, nehme ich mir einen Moment und sage: „Okay, ich weiß es nicht. Ich weiß es nicht.“ Wenn ich nicht will, dass die Vergangenheit meine gegenwärtige Situation bewertet, dann muss ich zuhören. „Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, worum es hier geht.“ Wenn ich Angst habe zu sterben, dann sage ich: „Ich weiß nicht.“ Und dann höre ich zu. Ich höre zu und ich erforsche. Wenn ich eine Frage in meinem Leben habe und da scheint es einen Widerspruch zu geben und ich kann mich nicht entscheiden, entweder/oder. Anstatt das „entweder/oder“ zu verstärken, sagte ich: „Okay, ich weiß es nicht. Ich weiß es nicht.“

[00:35:00]

Auf dieser Ebene bekomme ich keine Antwort, also lausche ich tiefer. Ich nehme mir Raum. Ich nehme mir mehr Raum und lasse die Alchemie meines Energiefeldes mir mehr über die Frage sagen.

Ihr erinnert euch, letztes Mal ... denn der nächste Satz im Gebet lautet „Und in der Schönheit der Welt sehe ich Dein Gesicht.“ Wenn ich lerne zu lauschen, finde ich immer mehr Schönheit. Warum ist da immer mehr Schönheit? Weil ich immer mehr sehe, wie alles miteinander verbunden ist. Dann sehe ich keine voneinander getrennten Situationen mehr, einzelne Menschen, unabhängige Ereignisse. Je tiefer der Raum in meinem Herzen wird, je tiefer die Kohärenz in meinen Gehirnwellen, desto mehr wird das Leben zu diesem ineinandergreifenden Intelligenzfeld, das immer und überall am Werk ist.

Je weniger ich ausschließe – denn so lange ich die Angst vor dem Tod ausschließe oder den Tod an sich, werde ich das Leben in dem Hinblick als abgetrennt ansehen. Das muss ich ja, weil ich das ausschließe. Je mehr ich das einschließe und sage: „Wow, das ist ein Teil meines Lebens, ich will mir das anschauen.“ ... Warum? Weil mir das Weisheit verleiht. Ich will es mir anschauen, weil mir das ein tieferes Verständnis vom Leben gibt. Selbst, wenn es mir am Anfang Angst macht. Am Anfang haben viele von uns, viele von euch, auch geschrieben, wie ist der Prozess, um mit der Angst vor dem Tod umzugehen, aber irgendwann gehen wir zu tieferen Orten. Auch das Teilen vorhin, wo wir von dem Familiensystem gehört haben: In dem Moment, wo es eine tiefere Kohärenz im Leben gibt, berühren wir das tiefere zugrunde liegende Intelligenzfeld.

Oberflächlich betrachtet mag es nach Getrenntsein aussehen – Ereignisse, Menschen, das Leben, Bewegung, Situationen – aber je mehr wir in das Zentrum des Kreises kommen, desto mehr Wissen ist da. Aber das ist kein persönliches Wissen, sondern das, was das Leben weiß. Das ist das, was die Essenz weiß. Wir sind im Kurs auf diese Reise gegangen, und wenn wir jetzt auf die Reise zurückblicken, mit der Weisheit der Reise, sehen wir, wie im Grunde alles ein Teil davon ist. Wir können diese Schritte anwenden darauf, wie wir uns das Altern ansehen, oder darauf, wie wir manchmal in einer anderen Lebensphase sein wollen oder ein anderes Alter haben wollen oder wenn wir nicht da sein wollen, wo wir sind. Und dann sehen wir, wow, ich will meine Geburtsumstände nicht, ich will vielleicht jünger oder älter sein – aber tatsächlich kommen wir immer mehr zu dem Ort zurück, wo mein Alter genau das richtige Alter ist. Und warum ist es das richtige Alter? Weil da zu diesem Zeitpunkt die Intelligenz meines Lebens, meine Energie liegt.

Dann sehe ich: „Oh, wenn ich woanders sein will, vermeide ich damit das Leben.“ Und dann lerne ich als Mystiker: Okay, „woanders“ ist die Ablenkung von oder die Projektion meiner Vermeidungshaltung. Durch Weisheit oder durch das Leben oder durch was auch immer, lehrt mich das Leben also immer mehr, dort zu sein, wo ich bin. Im Tao te King heißt es: „Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt.“ Mich also mit der Energie zu synchronisieren, die da ist, ist tatsächlich der verjüngendste Energiebrunnen, den ich finden kann, denn wenn ich meine Energie nicht damit verschwende, zu versuchen, irgendwo anders zu sein, dann investiere ich das Leben, das Chi, in den gegenwärtigen Moment. Und das ist der verjüngendste Prozess, den es gibt, weil ich aufhöre, Energie zu verschwenden. Wenn ich mich ständig nach draußen projiziere in die Vergangenheit oder die Zukunft – die ja nicht die Vergangenheit und die Zukunft sind, sondern eine Projektion, weil ich nicht hier sein will. Aber wenn ich hier bin, dann berühre ich den Motor, haben wir gesagt. Präsenz bringt den Motor der Kreativität mit sich.

[00:40:00]

Und dann haben wir gesagt: „Oh, essenzielle Momente.“ Warum nennen wir essenzielle Momente so? Weil sie transformativ sind. Etwas verändert sich. Etwas bewegt sich. Nach einem essenziellen Gespräch ist etwas anders, ist etwas klarer. Wir haben etwas verstanden. Etwas geht vorwärts. Nach einem essenziellen Team-Meeting, nach einer essenziellen Klärung in einer intimen Beziehung ist etwas anders. Sonst würden wir es nicht essenziell nennen.

Das heißt, im gegenwärtigen präsenten Moment berühren wir den Motor der universellen Kreativität – und das ist schön, weil das die verjüngendste Energie überhaupt ist. Da wird Chi kreiert. Und woher wissen wir das? Weil jeder kreative Moment, jeder Moment der Erkenntnis, jeder „Aha“-Moment ein erhebendes Gefühl hat. Wenn du eine neue Idee hast und du deshalb aufgeregter bist, fühlst du dich energetisiert. Wenn du beim Schreiben in einem kreativen Fluss bist, wenn du eine kreative Diskussion führst oder einen Dialog, wenn du in der Natur spazieren gehst und plötzlich eine Öffnung erlebst, plötzlich wird etwas klar – dann ist die Lebensenergie gewöhnlich hoch. In essenziellen Momente ist unsere Lebensenergie hoch. Da berühren wir den Generator, den jeder von uns in sich trägt. Wir haben gesagt, im Leben – wenn wir die menschliche Batterie verstehen, wenn wir verstehen, dass wir ein Aufladegerät in uns tragen ... Wir können uns durch unsere Lebensumstände aufladen, wir können uns durch alles Mögliche aufladen, durch Essen und Schlaf natürlich – und tatsächlich laden wir uns immer grundlegend durch diesen Generator auf, durch diese kosmische kreative Energie oder die göttliche Bewegung.

Diese göttliche Bewegung ist innerlich immer aktiv, und je mehr ich ihr lausche, desto mehr erfüllt sie mich. Deshalb sagen manche Menschen: „Oh, ich habe meine Lebensmission gefunden.“ Was heißt das? Sie haben keine einfache Idee gefunden, sie haben in sich diese Verbindung zu diesem Generator gefunden, das ist eine bewusste gefühlte Erfahrung im Nervensystem, im Körper, und das sorgt dafür, dass wir mit einem „Ja“ aufwachen – ein „Ja“ zu den Herausforderungen, ein „Ja“ zu den Lebensumständen – aber man wacht auf mit einem „Ja“. Man will das Leben, weil es das Leben ist. Das ist es, was das Leben will. Es will leben.

Wenn wir das auf den Alterungsprozess anwenden ... Wir haben gesagt, da gibt es viele Praktiken, aber letztendlich führen sie uns zurück auf diese innere Anbindung: In der Stille meines Herzens höre ich Deinen Namen, denn in der Stille lausche ich der Schöpfung selbst. Ein Name Gottes ist „Schöpfung“, wo aus dem Nichts etwas erscheint und das ist sich seiner plötzlich bewusst.

Wir sehen, wenn wir auf unsere Reise zurückblicken, die wir begonnen haben: Der Moment unserer Geburt und unseres Todes sind nicht-zwei. Alles kommt immer wieder zurück auf diesen Enzo, wie wir gesagt haben. Wenn wir zurückschauen, schauen wir wirklich zurück oder schauen wir nur mit einer anderen Tiefe? Das ist spannend, schauen wir jemals zurück oder kommen wir auf dieselbe Sache mit einer tieferen Bewusstseinstiefe zurück?

[00:45:00]

Um auf die Seele zurückzukommen, die Frage war: Haben wir eine Seele oder ist die Seele in uns oder sind wir eine Seele, und ich denke, beides ist gewissermaßen im Prinzip nicht richtig. Zuerst einmal *habe* ich keine Seele. Im Grunde müssten wir sagen: Die Seele ist ein größerer Bewusstseinsbereich als meine Persönlichkeit, also müssen wir diesen Satz umdrehen und sagen: „Die Seele hat mich“, nicht „Ich habe eine Seele“. „Oh, ich habe eine Seele“ wäre dasselbe, als wenn ich sagen würde oder wenn der Rückspiegel im Auto sagen würde: „Ich habe ein Auto.“ Ich finde innerhalb meiner Seele statt, und nicht meine Seele in mir.

Die Persönlichkeit ist ein Ausdruck der Bewegung der Seele. Die Seele ist der größere Bewusstseinsbereich, das größere Bewusstsein. Meine Persönlichkeit ist gewöhnlich ein kontrahierterer Bewusstseinszustand, aber wenn ich erwache – und deshalb möchte ich hier meinen Bildschirm noch einmal teilen. Ihr erinnert euch an diese Zeichnung, wo wir gesagt haben, das Licht kommt herunter. Das ist ja das Schöne, wir sind alle als Tropfen von Licht hereingekommen. Die Information der Seele kommt herunter und geht durch diese Schichten von Karma oder Vergangenheitsstrukturen, Schatten im Bewusstsein, und dann baut sich das Leben – wenn das hier unsere DNA ist [*schreibt DNA unter die Zeichnung*] – wie gesagt, hier baut sich das Leben auf. Das hier sind wir. Und in der Mitte ist eine Linie, die hierher geht [*zeichnet eine gepunktete Linie oben*] und das hier ist das Licht unserer Seele [*zeichnet einen gepunkteten Kreis oben*]. Wir haben am Anfang gesagt, dass das hier eine höhere subtile Energie ist [*schreibt „higher subtle energy“ neben den Kreis*]. Und hier ist vielleicht emotionale Energie, hier ist mentale Energie, hier ist Chi [*zeichnet Wellenlinien weiter unten*]. Da gibt es viele verschiedene Schichten von subtiler Energie, und die Seele ist bereits Teil der höheren subtilen Energie. Warum? Weil sie außerhalb der Reichweite der bewussten Wahrnehmung vieler Menschen liegt. Wie erfahren die meisten Menschen, die keine genügend starke innere Praxis haben, die Seele? Durch ihre Kernmotivation oder das tiefe Interesse, haben wir gesagt. Das tiefe Interesse pulsiert durch unseren Kern. Wenn ich traumatisiert bin, fühle ich mich vielleicht abgetrennter. Wenn ich mehr in meine Schatten verstrickt bin, habe ich es vielleicht schwerer, das zu fühlen. Wenn ich einen gesunden Selbstkontakt habe, wenn ich in einem sehr starken inneren gesunden Bindungsprozess aufgewachsen bin, dann habe ich ein stärkeres Gefühl für meinen Kern. Mein Kern ist eine natürliche Funktion.

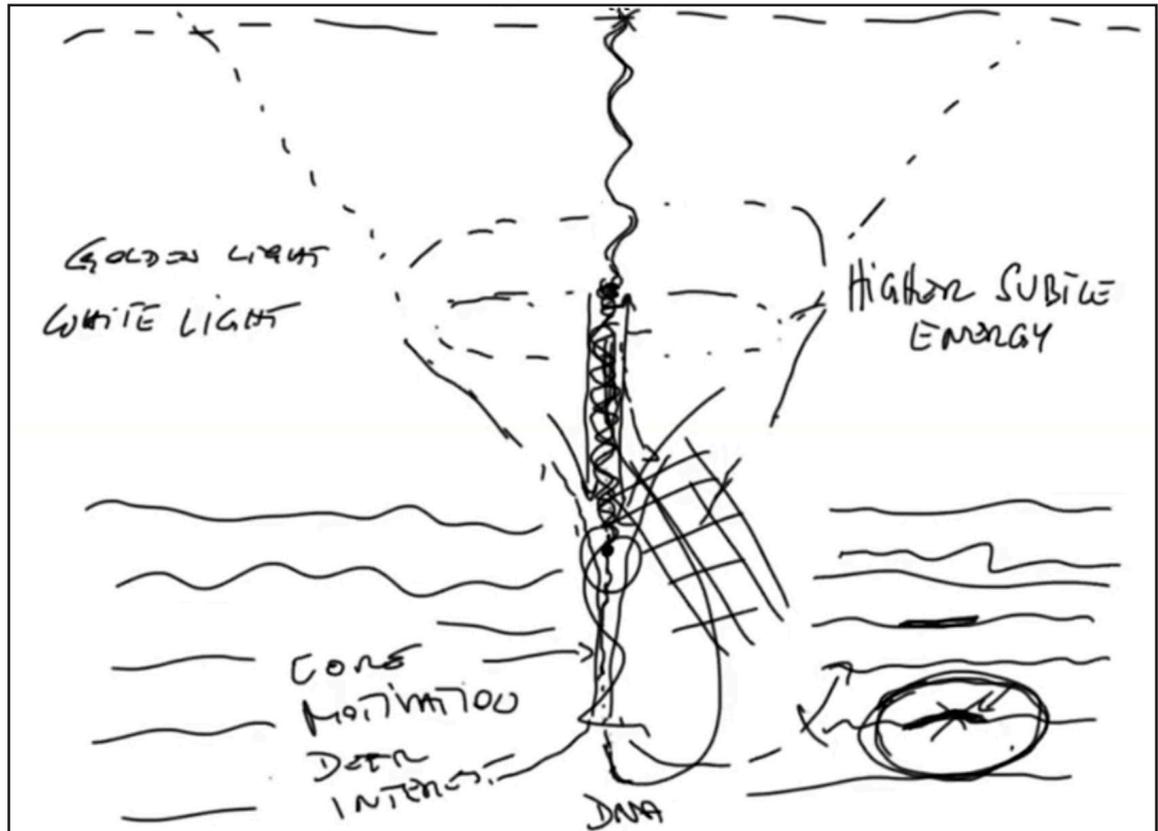
Hier sehen wir das Licht nicht, aber wir fühlen es als tiefe Intelligenz oder Interesse. Aber durch unsere Praxis, haben wir gesagt, durch die Lichtmeditation, kann ich mit meinem Dritten Auge nach oben gehen, und hier erfahre ich Licht. Es fängt an mit weißlichem Licht, und dann kommt ein Tropfen goldenes Licht und das hier [*zeichnet einen zweiten gepunkteten Kreis über den ersten*] ist im Grunde unser Seelenkörper. Wenn wir erwachen, fängt es gewöhnlich so an, dass man einen Download von Licht fühlt oder es eine große Öffnung ins Licht gibt. Oder Menschen, die im Sterben liegen, die sehen ein Licht, wenn sie sterben. Viele sagen: „Da ist ein Tunnel und dann sehe ich Licht.“ Was ist dieses Licht? Dieses Licht können wir auch sehen, wenn wir meditieren. Es gibt also einen Download-Prozess und einen Prozess nach oben. Dieser Prozess nach oben ist die spirituelle Reise. Die Energie, die herunterkommt, öffnet gewissermaßen diesen inneren Kanal um die Wirbelsäule herum noch mehr, das Licht fließt also hier nach unten [*von oben*] und hier wieder nach draußen [*unten*]. Das ist der erste Schritt. Da habe ich eine höhere subtile Realisation. Wir haben gesagt, wenn wir zu Lebzeiten praktizieren, üben wir, diesen Kanal hier zu öffnen, und das ist gewissermaßen unser Ausstieg, denn sonst steigen wir auf einer anderen Energieschwingung aus wie hier [*zeichnet einen Pfeil auf einer der unteren Ebenen*], durch den Astralkörper hier oder durch den niedrigsten feinstofflichen Aspekt des Astralkörpers, und wenn wir da aussteigen, bleiben wir mit einer gewissen Schwingung identifiziert.

[00:50:00]

Letztes Mal haben wir gesagt, wenn jemand zum Beispiel Selbstmord begeht und es da eine Depression gab, dann kann es sein, dass er hier an eine Schwingung gebunden bleibt, die wie die im realen Leben ist. Das hier sieht aus wie eine Erfahrung im realen Leben. Das hier sieht wirklich schwer, dunkel, traurig aus, es hat keine Motivation. Selbst nach dem Selbstmord wird dies eine Blase von astralem Erleben und das Bewusstsein bleibt damit identifiziert. Es gibt keinen Ausweg, denn das hier ist durch den Selbstmord auch abgeschnitten vom inneren Lichtstrom. Das Leben wurde abgeschnitten. Diese Blase hat dann auch Auswirkungen, wie wir letztes Mal gesagt haben, auf das Familiensystem desjenigen, der Selbstmord begangen hat, und das Bewusstsein bleibt mit dieser Schwere identifiziert – denn wir sind hier, um uns mit dem Karma auseinanderzusetzen, das mit uns hereinkam, nicht, um ihm auszuweichen.

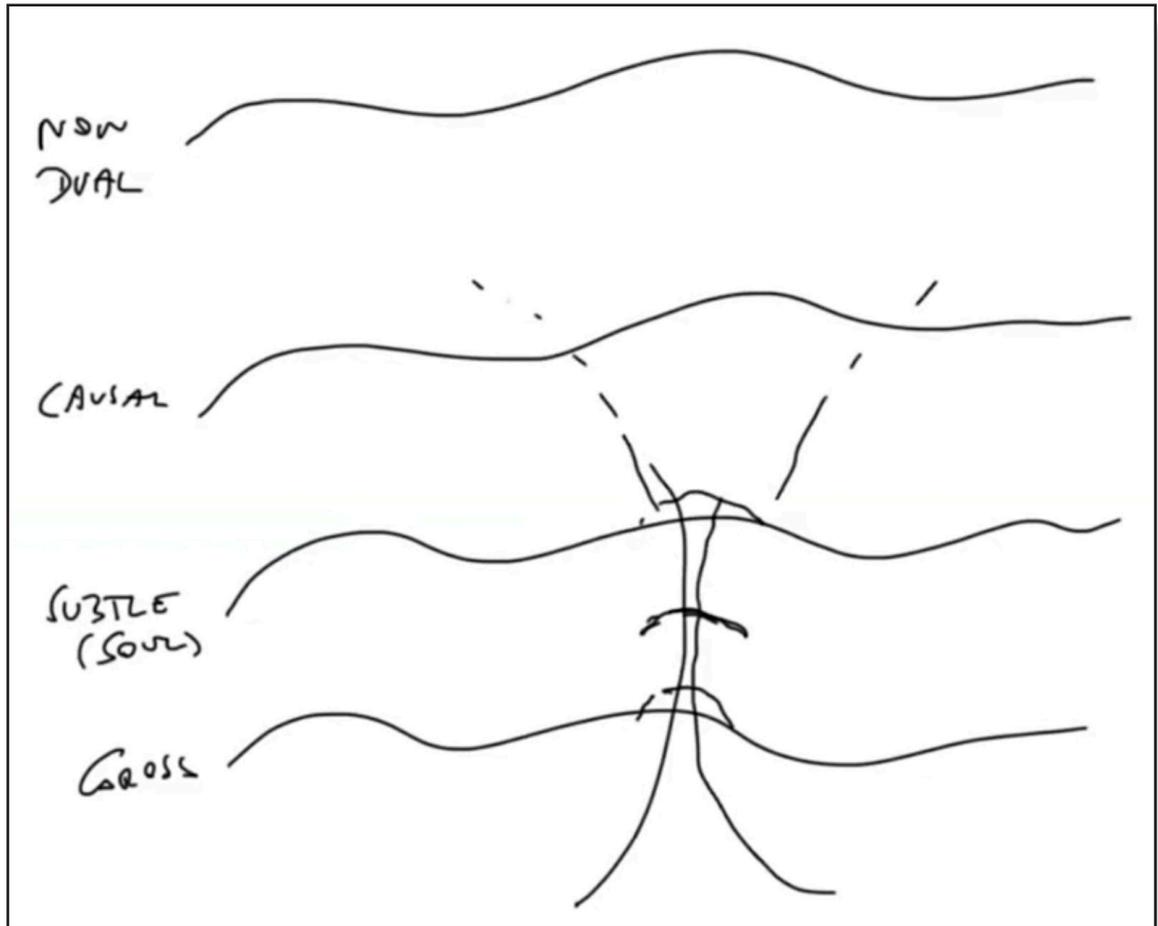
Deshalb hat das einen persönlichen Aspekt, aber auch einen kulturellen Aspekt, nämlich dass wir vielleicht nicht das richtige kulturelle Umfeld aufbauen, in dem jeder genügend Ressourcen hat, um mit den schweren Aspekten des Lebens umzugehen – das ist ein anderer Diskussionspunkt.

Aber wir haben gesagt, wenn wir in unserer Meditationspraxis höher gehen, dann ist hier der kausale Bereich [fügt oberhalb eine gestrichelte Linie mit „Causal“ hinzu]. Das ist ein weiteres Level der Meditationserfahrung. Und darüber ist dann Gottes Reich oder non-duale Zustände. Wenn wir hiermit verschmelzen [dem kausalen Bereich], dann ...



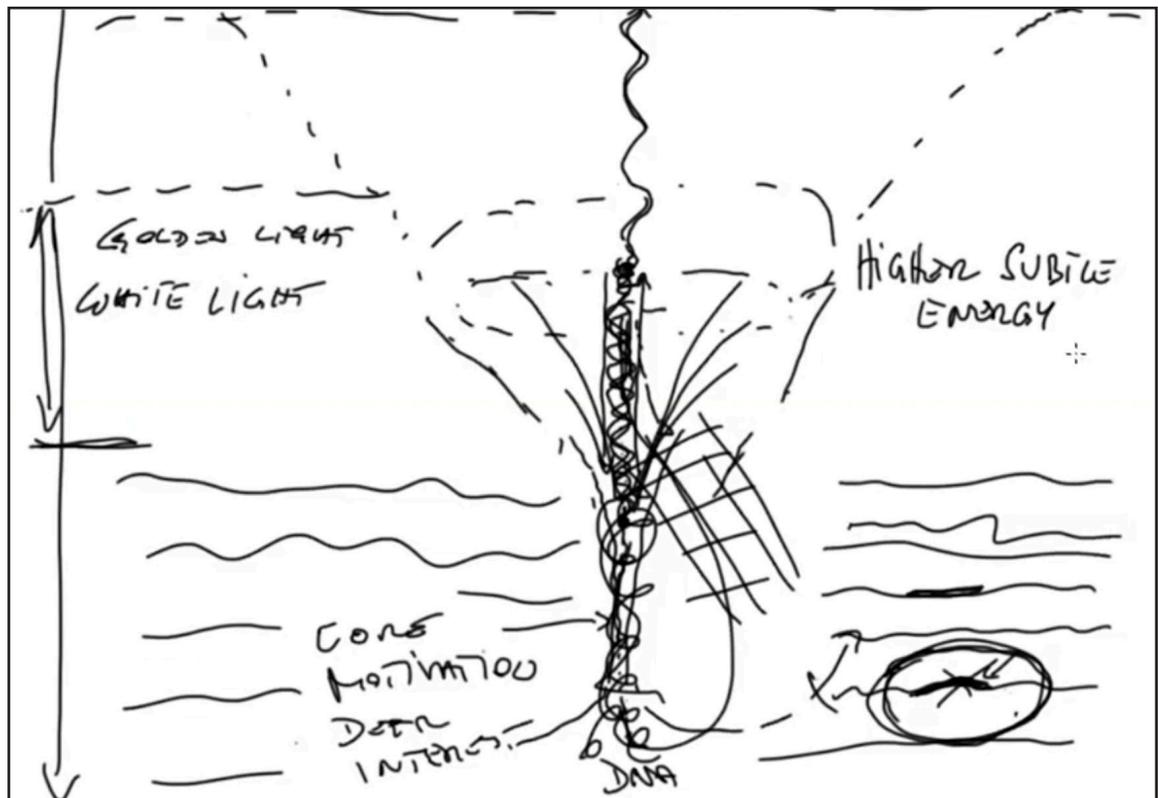
Zeichnung 1a

Wenn es uns im Leben gelingt, eine Wachheit zu etablieren, die physisch ist, die feinstofflich ist, die kausal ist und letztendlich non-dual – also das ist grobstofflich [*unterste Linie*], feinstofflich, da lebt die Seele zum Beispiel [*zweite Linie*], das ist kausal und das ist non-dual [*dritte und vierte Linie*] – wenn wir also gleichzeitig leben ... Am Anfang leben viele Menschen hier [*grobstofflich*] und ein bisschen im Feinstofflichen durch Emotionen und Gedanken. Dann erkennen wir unsere Seele, und dann transzendieren wir die Seele durch den kausalen Körper, der die Seele und die Persönlichkeit für einen höheren Bewusstseinszustand öffnet.



Zeichnung 2

Ich komme mal zurück. Mit jeder höheren Realisation ... Die Seele beginnt also, die Persönlichkeit zu transzendieren. Wenn Seelenenergie hier herunterfließt, wenn dieses Licht heruntermkommt, öffnet es dieses Energiefeld und weitet es aus. Die Perspektive wächst, und plötzlich ist die Lebensperspektive diese hier, umfasst all das hier [zeichnet einen Pfeil vom Bereich des goldenen Lichts bis nach unten]. Vorher war die Lebensperspektive das hier, dieser Teil hat nicht existiert [zeichnet einen kürzeren Pfeil]. Das hier war nicht in unserem Bewusstseinsbereich. Es war überbewusst. Jetzt ist das überbewusst [der kausale Bereich], alles oberhalb von hier, bis wir die Seele transzendieren und die kausale Energie die feinstoffliche Energie transzendiert und wir eine tiefere Erwachtheit haben. Wir haben gesagt, der kausale Zustand ist ein anderes Lichtempfinden, elektrisch-weißes Licht, und ein Gefühl von tiefer magnetischer Präsenz. Von einer Ausdehnung, einer ausgedehnten Stille, ruhe ich plötzlich in einer magnetischen Präsenz. Das ist ein anderer meditativer Zustand, ein anderes Gehirnwellenmuster und so weiter. Ich höre hier mal auf.



Zeichnung 1b

[00:55:00]

Um die Frage zu beantworten: Wir haben gesehen, dass die Persönlichkeit von der Seele transzendiert wird, und dann wird die Seele vom kausalen Bewusstsein oder der Bewusstheit transzendiert, wir sind also weder unsere Seele ... Eine Zeit lang sind wir eine Person. Das Subjekt der Bewusstheit ist eine Person. Wenn wir unsere Seele erkennen, erkennt das Subjekt, ich als Thomas – mit meinen Gedanken und Emotionen und Körperempfindungen – eine tiefere Raumhaftigkeit, und dann sage ich: Wow, die tiefe Raumhaftigkeit ist wesentlicher als die Empfindungen von Thomas.

Und je mehr ich dann meditiere, habe ich mehr Öffnungen, Realisationen, ich sehe: Wow, kausales Bewusstsein, die Seele ist also nicht ich, aber kausales Bewusstsein ist wesentlicher als das Erleben meiner Seele. Plötzlich wird die Seele vom Subjekt des Bewusstseins zum Objekt, zu etwas, das ich bezeugen kann. Der Seelenkörper bricht auf und kausale Energie fließt durch den Seelenkörper, transzendiert ihn und verkörpert sich, sodass ich dann eines Tages als kausale Verkörperung herumlaufen kann – die kausale Energie wird also zu einem Zustand. In der physischen Welt lebe ich als Körper, Emotionen, Gedanken, ich lebe als höhere subtile Energie, weißes Licht, goldenes Licht, und mein neues Subjekt, der kausale Zeuge, ist dann mein tiefstes Selbst. Und schließlich öffnet sich das in die Göttlichkeit oder Non-Dualität, wo das Wort und das Licht nicht-zwei sind. Wenn Gott am Anfang der Bibel sagt: Licht, dann sind das Wort, Energie, Licht, Schöpfung, alles davon nicht-zwei. Das ist pure Schöpfung. Das ist Non-Dualität.

Ich denke, das hat viele der Fragen beantwortet, und es zeigt uns auch, wie wir bereits besprochen haben, warum man hier, im Zentralkanal, im Kern, den Selbstkontakt mit sich spürt. Wenn du dich jetzt einstimmst auf deinen Kern und du spürst da hinein in deine Mitte, um deine Wirbelsäule herum – dort beginnen wir oft, wenn wir hineinspüren: Wie fühle ich mich? Ich stimme mich auf mich ein, bis ich einen gesunden Selbstkontakt aufbauen kann. Wenn mein Trauma getriggert wird, fühle ich mich vielleicht abgetrennt. Wenn ich zu mir selbst zurückkomme, mich reguliere, dann kann ich mich wieder fühlen, und von da aus gehe ich dann immer tiefer.

Der Zentralkanal hier ist auch gewissermaßen ... Wie gesagt, wenn wir meditieren ... Im Sterbeprozess kann ich diesem Kanal folgen, und das ist dann gewissermaßen der direkte Weg ins Göttliche, der direkte Weg. Dann verstricke ich mich nicht in dem Erleben des Todes, sondern ich bin im Sterbeprozess erwacht. Dann bin ich ein bewusster Partner des Sterbeprozesses.

Amy, da gab es noch eine Frage zur Abtreibung, die ich ansprechen möchte.

Die Gründe und Folgen einer Abtreibung anschauen

Moderator/in: Ja. Es kamen tatsächlich einige Fragen zum Thema Abtreibung herein, lass mich eine auswählen. Sie lautet: Viele von uns haben Abtreibungen in der Familiengeschichte, und über viele wurde zu der Zeit nicht gesprochen. Können wir diese schwere Kontraktion verarbeiten, ohne unbedingt den genauen Zeitpunkt oder die genaue Anzahl der Leben zu kennen, die durch diesen Prozess verloren gingen?

Thomas: Ja. Das ist ein weiteres wichtiges Thema. Wann immer Schöpfung stattfindet, ist sie in sich heilig. Warum? Weil ich das Leben bin, und durch mein Leben wird Leben geschaffen. Bei der Empfängnis ist diese Linie, dieselbe Linie, die wir vorhin gezeichnet haben, im Moment der Schöpfung bereits vorhanden. Diese Mittellinie ist als Energie bereits da.

[01:00:00]

Bei einer Abtreibung wird der Zyklus der Schöpfung unterbrochen, das heißt, diese schöpferische Energie wird unterbrochen. Jetzt ist es natürlich wichtig zu bedenken, warum, denn einige Abtreibungen sind nötig – aus ernststen Gesundheitsgründen oder bei Gesundheitsproblemen des Babys – aber wenn das Leben gesund ist und einen Lebenswillen hat und wir es unterbrechen, dann unterbrechen wir einen energetischen Kreislauf. Und das geschieht dann oft auch noch medizinisch sehr schnell, und die Menschen versuchen, darüber einfach hinwegzukommen. Aber wenn wir versuchen, darüber hinwegzukommen, dann versuchen wir oft nur, die Intensität zu mindern: Wir haben zwar die Emotionen, aber wir versuchen, sie zu unterdrücken. Wenn das der Prozess ist, ist das schwierig, denn dann bleibt die unterbrochene Energie aktiv. Und weil sie schöpferisch ist, wird sie etwas kreieren, weil der Kreislauf nicht beendet wurde.

Das passiert oft, wenn wir nach einer Abtreibung der Sache nicht die richtige Aufmerksamkeit widmen – vielleicht sogar manchmal nach vielen Jahren, wenn wir einen Erwachensprozess durchmachen oder einen Prozess, in dem wir bewusster leben möchten. Dann ist es sehr wichtig, dass ich, wenn ich in meinem Leben mit einer Abtreibung zu tun hatte, mir dieses Ereignis noch einmal anschau, weil die Energie vielleicht noch unter der Oberfläche haust und noch aktiv ist. Das hat eine emotionale Komponente, aber auch eine Komponente von schöpferischer Energie, die noch irgendwo im System gespeichert ist. Das ist dasselbe wie das, worüber wir letztes Mal gesprochen haben – also, es ist etwas anderes, aber es basiert auf einem ähnlichen Prinzip: Letztes Mal haben wir über Selbstmord gesprochen, und wir haben gesagt, es ist wichtig, dass wir Wege finden oder unsere Fähigkeiten trainieren oder uns Hilfe suchen bei Experten, um diese Kontraktionen im Lebensgewebe aufzulösen.

Dasselbe gilt auch für Abtreibungen: Die sind gewissermaßen im Energiefeld einer Person gespeichert, und zwar auf einer bestimmten Schwingung. Ihr erinnert euch: Wir haben diese verschiedenen Schwingungen, und Trauma ist immer auf einer gewissen Schwingung gespeichert. Wir müssen es finden und daran arbeiten, um diesen Zyklus abzuschließen und ihn zu heilen, und dieser Prozess ist auch zutiefst mit unserer Verletzlichkeit verbunden oder damit, wie offen unser Herz ist.

Vermeide ich die Tatsache, dass es eine Abtreibung gab, oder nehme ich das wirklich in mein Herz und schaue es mir an? Dann muss ich mir auch anschauen, was der eigentliche Grund für die Abtreibung war. Und dann muss ich mit diesem Grund klarkommen und ihn klären, bis ich eine neue Auflösung finde, und dann kann das Leben, dann kann die Energie erlöst werden und das Leben einen neuen Zyklus beginnen.

Natürlich machen das einige von uns so, denn wir sind ja in diesem Kurs, weil wir daran interessiert sind, die bewusste Wahrnehmung zu erhöhen und das Leben zu heilen. Aber ich denke, es ist sehr wichtig, dass man diesen Prozess durchläuft, denn wenn ich das nicht ganz in mein Herz lassen will, wenn ich es mit einem abgeschotteten Herzen angehe, weil ich die Angst nicht fühlen will, weil ich die Schuld nicht fühlen will, weil ich die Scham nicht fühlen will, weil ich die Lebensumstände zu dem Zeitpunkt in meinem Leben nicht fühlen will, dann ist das wie ein Schutzwall oder eine Abdeckung über meinem Herzen.

[01:05:00]

Diese Energie kann sich dann nicht erfüllen, weil sie in meinem Energiesystem feststeckt; dafür muss sie zurückkommen in mein Herz, ich muss die Situation und die Umstände wirklich fühlen. Wie in einer intimen Beziehung, wo etwas vorfällt, das eine Wunde hinterlässt: Wenn das beide fühlen, ist das der Moment der Heilung. Das „Es tut mir leid“ ist eine Konsequenz, die Vergebung ist eine Konsequenz davon, dass die Energie erlöst wurde. Wenn es keine Energie mit Vergangenheit mehr gibt, ist Vergebung die natürliche Konsequenz. Warum? Weil das die Situation auflöst. Wenn sie keine Energie mehr in sich trägt – aber, noch einmal, das ist etwas, das nur passieren kann, wenn wir es durch die tiefste Intimität in unserem Herzen zulassen können.

Wenn ich zu jemandem „Es tut mir leid“ sagte und ich das hinter einem Schutzwall tue, dann spürt zum einen der andere, dass es nicht stimmt, und zum anderen, dass es bedeutungslos ist. Es ist dann nur so daher gesagt. Wenn ich aber die Verstörung oder den Schmerz des anderen fühle, oder was immer passiert ist, und ich es wirklich zulasse, und ich vielleicht auch noch wirklich durch meine eigene Scham und meine eigene Angst gehen kann – was immer zu der Situation geführt hat –, dann spüren wir plötzlich ein [*lautes Ausatmen*], weil die Energie zurück zur Quelle kommen kann. Die Energie kann zurück in die Quelle fließen.

Das ist auch so bei Menschen, die gute Trauma-Arbeit machen, weil es bedeutet, dass sie offen sind, den anderen so stark zu fühlen – weil sie keine Angst haben, weil sie der Angst nicht ausweichen, auch nicht der Dissoziation, dem Schmerz, all diesen Qualitäten, der Aktivierung. Wenn jemand stark aktiviert ist, lasse ich zu, dass ich das fühle, ich kann mit meinem Nervensystem dazu beitragen, das herunterzuregulieren. Aber wenn ich jemanden, der gestresst ist, nicht fühlen will, dann ziehe ich mich bereits nach innen zurück, und dann bin ich in dem Moment nicht hilfreich, um seine starke Aktivierung zu Entspannung herunterzuregulieren. Ein guter Therapeut, ein guter Trauma-Therapeut weiß, wie das geht. Jemand kommt in einem aktivierten Zustand zu ihm oder ihr und dann fühlen wir das zusammen, und dann bringen wir es ganz langsam in einen herunterregulierten, entspannten Zustand.

Dasselbe gilt für den Moment der Vergebung oder den Moment der Realisation oder dem Jüngsten Tag: Das sind Momente, wo die höchste Klarheit und Intimität eins wird mit dem, was passiert ist. Ich denke, um diese Energie zu erlösen und sie nicht zu einem unterdrückten oder unbewussten Bereich im Leben werden zu lassen, ist das ein sehr wichtiger Prozess. Denn sonst müssen wir uns viele Jahre später mit den Nebenwirkungen dieser Energie auseinandersetzen.

Ich halte das für sehr wichtig, und ich denke, in unserem gegenwärtigen konventionellen medizinischen System ist es leicht, eine Abtreibung durchzuführen, aber oft geht das viel zu leicht und viel zu schnell, und diese Entscheidung wird auch oft aus Gründen getroffen, die für Abtreibungen nicht in Ordnung sind, und dann leiden viele Menschen 10, 15, 20 Jahre später unter den Nebenwirkungen, die oft gar nicht mehr mit der Abtreibung in Verbindung gebracht werden.

Ich denke, das ist auch ein ernstes Gesellschaftsthema, das ist ja sowieso ein großes Thema. Ich denke, wir können dem dienen, wenn wir uns das bei uns selbst anschauen, aber auch, wenn wir Gesellschaften und Strukturen und eine Kultur schaffen, in der das eine ernste Frage ist, wann und wie oft und wie leicht Menschen sich zu einer Abtreibung entschließen, wenn in vielen Fällen wahrscheinlich eine andere Lösung möglich gewesen wäre.

[01:10:00]

Ich denke, das ist wirklich ein Thema, das wir uns als Gesellschaft tiefgreifender anschauen sollten. Und auch, dass wir lernen, die Nebeneffekte zu heilen, die das mit sich bringt, was insgesamt dann zu einer tieferen Verbundenheit mit dem Leben führt. Ja, ich denke, das ist wichtig.

Okay, lassen wir das alles einsinken, was wir bis jetzt gesagt haben. Wir gehen wieder gemeinsam auf eine Reise, eine kontemplative Reise, wo wir einerseits das verdauen können, was wir gehört haben, weil das jetzt so viel Information war, und andererseits um die Erforschung zu vertiefen, für die wir uns hier zusammenfinden.

Beginn der Meditation

Mach wieder ein oder zwei tiefere Atemzüge und lass dich von deinem Ausatmen ins Sitzen tragen.

Jedes Mal, wenn du ausatmest, trägt dich dein Ausatmen in deinen Körper, ins Sitzen, in deine Körperhaltung.

Und manchmal ist es im Laufe des Tages so hilfreich, sich einfach ein paar Momente zu nehmen und die Einfachheit des Sitzens zu genießen. Wir sitzen und atmen, und das ist ein sehr erfrischender, verdauender, entspannender Moment. Die Einfachheit des Sitzens. Ich sitze und lausche. Jede Welle, jedes Ausatmen führt mich tiefer in dieses Sitzen.

Und die ersten Momente nutzen wir, um einfach zu verdauen, worüber wir gesprochen haben, was immer dir im Gedächtnis geblieben ist oder dich angesprochen hat oder dein Denken angeregt hat.

Und dann schauen wir uns die Fähigkeit an, mit dem Leben zu sein oder uns dem Leben zuzuwenden. Da ist Lauschen, aber ich gebe auch dem gegenwärtigen Erleben Raum oder höre ihm zu. Wenn ich mir mein Leben jetzt gerade anschau, wie ist da meine Kapazität, mit meinem Leben zu sein und meinem Leben zu lauschen?

Und dann: Von wo aus höre ich zu? Was in mir lauscht, zum Beispiel gerade jetzt? Was ist der tiefere Ort des Zuhörens? Was liegt hinter dem Ort, der gerade zuhört? Wer ist sich des Ortes bewusst, der gerade zuhört, in meinem gegenwärtigen Erleben?

Und dann auch wieder zu schauen: Wie groß ist das „Ja“, das ich im Leben bisher gefunden habe für die Komposition, in die ich hineingeboren wurde? Wie groß ist meine Präsenz, „ja“ zu sagen zu der Frage, die das Leben durch mich stellt? Mit der ein tiefes Gefühl für das Lauschen auf die ursprüngliche Frage einhergeht?

[01:20:00]

Und auch der tiefe Wille, hier zu sein, meinen Lebenssinn zu entdecken, von Moment zu Moment.

Wenn ich den Raum noch weiter öffne, um wieder der Schönheit zu lauschen, wenn ich einfach meiner Ahnenlinie immer weiter folge. Als ob ich in dem ruhe, was das Leben erreicht hat, dadurch, dass es sich selbst gelebt hat. Hunderttausende Jahre von Lebenserfahrungen, die sich in diese Worte ergießen, diesen Moment, diesen Atemzug. Die Intelligenz unserer Zellen, die Intelligenz unserer Emotionen, unserer Gedanken, Kulturen; Generationen, die Leben und Tod erfahren, Leben und Tod.

All das wurde uns übergeben, all diese gespeicherte Weisheit ist jetzt lebendig und wird belebt: Von Potenzial, von der evolutionären Zukunft, der Kernintelligenz, von Eros, vom Leben, das sich erfahren möchte. Mein Leben ist also eingebettet in einen großen Bewusstseinsstrom, aber das Leben ist viel größer als mein persönliches Leben.

Wenn wir hören: „In der Stille meines Herzens bin ich. In der Stille meines Herzens höre ich Deinen Namen.“, wenn wir sitzen und der Stille im Herzen lauschen, im Raum, dann ist da eine radikale Offenheit, die unsterblich ist. Und wenn es etwas gibt, was sich in deinem Leben zeigen möchte, etwas das bewusst werden will, geben wir dem einen Moment der Stille, um ihm zu lauschen. Oder wenn du eine Frage hast, lass diese Frage in diese Stille sinken, in diesen Raum im Herzen, und dann lausche. In der Stille liegt eine wunderbare Quelle und Ressource des Wissens, wie ein transpersonales Wissen.

[01:30:00]

Und dann macht langsam ein paar tiefere Atemzüge und spürt den Körper wieder, die Füße auf dem Boden, spürt den physischen Körper wieder mehr und kommt langsam zurück und öffne die Augen.

Ende der Meditation

Q&A: Heilung von frühem Bindungstrauma

Sprecher/in: Hi. Hallo. Hi. Ich freue mich sehr, die Möglichkeit zu haben, diese Frage zu stellen. Ich möchte teilen, dass die Teilnahme am Kurs für mich in den letzten Monaten wie eine Waschmaschine war, weil ich so viele Schatten verarbeitet habe, durch die du uns im Kurs geführt hast und die sich manifestiert hatten, ich musste also wirklich meine Präsenz verstärken, um im Prozess bleiben zu können. Auch gerade jetzt während der Meditation ist mein Herz geschmolzen und ich habe mich geöffnet. Das wollte ich gern teilen.

Ich bin wirklich sehr dankbar für deine kostbaren Lehren. Meine Frage war, um darauf zurückzukommen, wenn wir ins Leben kommen. Was passiert, wenn bei der Geburt die Mutter einen Kaiserschnitt hat? Welche Folgen hat das für das Kind, denn wenn es eine Narkose gibt, ist das ja wie beim Zahnarzt, der Schmerz ist da, aber man fühlt ihn nicht. Welche Folgen hat das, welche Folgen kann das für ein Kind haben, sagen wir diese Lücke, wo es nichts fühlt, und auch, dass es nicht durch den Geburtskanal geht, wie es bei der natürlichen Geburt wäre, wo es diesen Prozess gibt, und das Kind in die Vagina der Mutter gedrückt wird und herauskommt ...

Bei mir war das so, und wo ich jetzt immer mehr auf die spirituelle Reise gehe und mein Innenleben tiefer spüre, komme ich an den Punkt, wo ich sagen könnte, ich weiß nicht, Dissoziation, aber es ist keine Dissoziation, es ist ... Ich weiß nicht, etwas hindert mich daran, mich auf der intimen Ebene wirklich voll und ganz zu verbinden.

Thomas: Genau. Genau. Ja. Sehr, sehr interessant. Zuerst einmal möchte ich sagen, dass es natürlich immer einen natürlichen Weg gibt. Wenn das Leben die Geburt oder andere Prozesse natürlich gestalten kann, dann ist das schön, aber wenn das Leben das aus irgendwelchen Gründen nicht kann, dann ist es meiner Ansicht nach unsere höchste Praxis, mit dem zu sein, wie es nun mal ist. Die Wissenschaft gehört auch zur Evolution, und meist sind die Gründe und Absichten, die hinter der Nutzung von wissenschaftlichen oder technischen Hilfsmitteln stehen das eigentlich Wichtige.

[01:35:00]

Die Absicht oder der Grund also – wenn das ein klarer Grund ist, wenn wir die Geburt des Kindes unterstützen, aber die Geburt sehr schwierig ist und es eine Narkose braucht, dann ist das das höchste Potenzial in der aktuellen Lage, und dann liegt unsere spirituelle Praxis darin, uns zuerst einmal ganz darauf auszurichten. Wenn jemand eine medizinische Behandlung braucht und das die Entscheidung war, wir haben also die Entscheidung getroffen, das zu machen, dann gehen wir in dem Moment, wo wir die Entscheidung treffen, mit dem höchstmöglichen Ja an die Sache heran.

Das heißt also, wenn einmal feststeht, dass etwas so sein muss, liegt unsere spirituelle Praxis darin, uns darauf auszurichten. Wenn wir uns darauf ausrichten, dann leiten wir unsere ganze Intelligenz in diesen Prozess – das heißt dann zwar nicht, dass daraus keine Nebenwirkungen entstehen, aber viel wichtiger ist in dem Fall, wie ich glaube, dass wir, wenn wir erst mal drin sind, voll und ganz „Ja“ sagen. Wenn das die Entscheidung ist, dann ziehen wir das durch, und dann nutzen wir das „Ja“ als Ressource, um nachher zurückzuschauen und zu sehen, ob es da vielleicht irgendein Trauma gab, ob es da irgendeine Energie gab, die vielleicht noch erlöst werden muss. Und dann kümmern wir uns darum und fühlen das, damit wir in die ursprüngliche Intimität zurückkommen können.

Wenn die Geburt traumatisch ist wegen verschiedener medizinischer Maßnahmen, die nötig sind, dann sagen wir zuerst einmal „Ja“, und dann können wir die Maßnahmen ganz zu uns nehmen, sie verdauen, und das Verdauen stellt die Intimität wieder her. Bei Narkose ist es so, im Grunde können wir bei Narkose das Trauma nachher klären – es sei denn, die Mittel wären giftig, was sie aber heute nicht mehr sind – und wir können sogar die Nebenwirkungen der Narkosemittel selbst durch Energiearbeit und Präsenz aus dem System schaffen. Wir haben also genügend energetische Techniken, um die Medizintechnik zu unterstützen. Deshalb glaube ich, dass die höchste Form der menschlichen Intelligenz – immer vorausgesetzt wir setzen sie für das höchste Wohl aller ein – das Beste ist, was uns im Moment zur Verfügung steht.

Was wir uns anschauen müssen: Manchmal können solche Geburten zu Störungen beim Bindungsprozess führen, also brauchen wir ein System, um das zu unterstützen, was sich in uns vielleicht nicht sofort auf natürliche Weise niederlässt, das muss unterstützt werden. Aber wenn wir wissen, wie das geht, das Leben weiß, wie das geht, denn das Leben macht das schon seit hunderttausenden von Jahren. Deshalb ist die Intelligenz in uns. Und ich glaube, die Beziehungskapazitäten von medizinischem Personal, von Eltern, von Hebammen, von jedem, der beteiligt ist – wenn wir da dieselbe Beziehungskompetenz, Exzellenz oder dasselbe Expertenwissen schaffen können wie im medizinischen Bereich oder anderen Bereichen, dann haben wir da eine unglaubliche Kapazität. Denn das Nervensystem hat die unglaubliche Kapazität, diese Dinge ... Zum Beispiel bei Eltern mit Kindern, wo der Bindungsprozess schwierig war, weil die Geburt nicht optimal verlaufen ist: Wir wissen, wie man das wieder in Ordnung bringt. Wir wissen, wie man damit arbeitet.

[01:40:00]

Das heißt, wir müssen in unserer Kultur die Gegebenheiten schaffen, dass wir all die Menschen vor Ort haben, die in solchen Situationen gebraucht werden, und unsere Einrichtungen müssen einfach diese Kompetenzen mit ins Konzept nehmen. Aber das Wichtigste ist, denke ich: Wenn etwas passiert und eine Entscheidung wurde getroffen, dann sollten wir all unsere Energie hineinstecken, es mit einem „Ja“ anzugehen. Denn dann wird die Schöpfungskraft unserer Intelligenz zu einem Partner des Prozesses. Wenn ich mich für etwas entscheide und dann nur halbherzig dabei bin, dann zieht sich ein Teil von mir zurück, ein Teil von mir ist dabei, und dann kann meine Intelligenz nicht wirklich zu einem Partner des Prozesses werden. Und in dieser Lücke kann es dann zu vielen Nebenwirkungen kommen.

Ich beantworte jetzt deine Frage, aber ich sage das auch zu uns allen: Zu schauen, wie sehr wir die energetische Kapazität nutzen, besonders, wenn es um medizinische Maßnahmen geht. Und im spirituellen Feld ist es auch manchmal so – und das sage ich jetzt nicht speziell zu dir, sondern im Allgemeinen – dass wir versuchen, alternative Wege zu nutzen, und wenn wir dann medizinische Maßnahmen haben müssen, dann gehen wir mit einer inneren Distanz heran. Deshalb sage ich, wenn wir es einmal so entschieden haben, dann sollten wir ganz dahinterstehen – natürlich nur, solange es sich richtig anfühlt. Aber dann eben mit einem offenen Herzen heranzugehen, sodass meine Intelligenz wirklich voll und ganz daran teilhaben kann. Wenn jemand sich für eine Operation entscheidet und das eben der Weg ist, sich um das Problem zu kümmern: Selbst, wenn ich dann Angst habe, nehme ich meine Angst als Partner und nehme sie mit, sodass meine Intelligenz, das Licht, den Prozess unterstützen kann. Dann unterstützt das Licht des Betreffenden das Licht des Arztes oder des Krankenhaus-Teams, ihre Bestes zu tun, weil alle von uns an derselben Schöpfung teilnehmen, und ich denke, das ist ein wichtiger Prozess. Die Entscheidung für eine Maßnahme zu treffen braucht einen tiefen gefühlten Sinn in mir und Klärung, aber wenn ich mich einmal entschieden habe oder etwas medizinisch notwendig ist, dann sollten wir da voll und ganz mitgehen. Und dann kann ich mich hinterher um die Nachwirkungen in angemessener Weise kümmern.

Wenn du sagst, dass du heute manchmal auf Dissoziation triffst oder vernebelt bist oder du das Gefühl hast, dass die Energie nicht ganz in deinem physischen Körper landet, dann ist das etwas, was ein Experte oder jemand der – vielleicht hast du das auf deiner Reise ja auch schon gemacht. Da müssen die frühen Schwingungen unterstützt werden, die frühen Bewusstseins Ebenen, damit die sich ganz mit der Substanz verbinden können. Denn es stimmt schon, manchmal, wenn die Energie nicht ganz in den Körper kommt ... Besonders im ersten Monat nach der Geburt muss die Seelenenergie in den physischen Stellen landen und sich einloggen. Wenn dieses Log-in nicht ganz abgeschlossen wird oder es durch traumatische Umstände im Leben zu einer Entkopplung kam, dann kann die Schöpfungsenergie nicht ganz in der Substanz landen und Karma transformieren.

Das bezieht sich jetzt nicht speziell auf deine Frage, aber es erinnert mich an eine andere Frage, die ich gelesen habe: Manchmal, wenn jemand im Familiensystem stirbt und Angehörigen ihm oder ihr gegenüber loyal bleiben oder es sogar eine Art Schwur gibt, etwas für den Verstorbenen zu tun; oder ein Teil unserer eigenen Energie aus Loyalität zum Verstorbenen mit dem Verstorbenen geht, dann sind wir nicht voll im Leben, weil wir halb drin sind und halb draußen. Ein Teil unserer Loyalität ist dann bei der Liebe, es scheint also so, als ob das die Liebe zum Verstorbenen wäre. Oder wenn wir den traumatischen Tod eines anderen miterleben, wird unsere Energie auch oft teilweise vom Körper abgekoppelt.

[01:45:00]

Oder wenn in der frühen Bindungsphase die Eltern und das Kind keine tiefe, warme Intimität aufbauen können, wo das Kind die meiste Zeit den Herzschlag der Mutter fühlt: Der Pulsschlag der Mutter ist, wie im Mutterleib, auch nach der Geburt wie eine Art Kompass für das Kind. Das Kind braucht dieses magnetische Feld des Herzens der Mutter, um seine physische Existenz auf den Planeten oder auf dem Planeten einzurichten – aber „auf dem“ Planeten hört sich an, als wären wir getrennt von ihm. Das Herz der Mutter ist ein beruhigender Kompass, ein Rhythmus, auf den das Herz des Kindes sich einstellen kann, um sich ganz einzuloggen.

Und nach etwa drei Monaten nach der Geburt sehen wir, dass die subtilen Energiefelder zwischen der Mutter und dem Kind sich ändern und sich zu schließen beginnen, und dann ist die Energie ganz im Leben. Aber während der Geburt ist das Energiefeld offen. Deshalb halte ich es für wichtig, dass in der heutigen Wissenschaft das energetische Wissen und das wissenschaftliche Wissen kombiniert werden, denn natürlich kann es in diesem frühen Prozess Störungen geben, weil die Energie so offen ist. Wenn die Energieschleier offen sind, ist das Leben sehr fein, sehr zart. Das sehen wir auch am Anfang am Verhalten eines Neugeborenen.

Das sieht man auch, wenn man einem Neugeborenen in die Augen schaut, das ist sehr offen. Unsere Reaktion, die gesunde Reaktion darauf ist, dass wir feinfühlicher sind und mehr eingestimmt. Warum? Weil die Situation es erfordert. Unser Nervensystem erkennt das sofort, jedenfalls, wenn bei uns selbst dieser Prozess gesund ablief. Es spricht dann die Sprache oder schlägt genau den richtigen Ton an, den das Kind braucht. Das ist wie bei einem Musiker, die richtige Tonart, der richtige Ton. Wenn wir ein Neugeborenes sehen, empfängt unser Nervensystem sofort die Schwingung des Kindes und stellt die Verbindung her. So begegnen wir einem Neugeborenen oder einem Kind in den ersten Wochen seines Lebens: mit einem offenen Nervensystem.

Das ist eine sehr gesunde Reaktion, aber diese Reaktion selbst muss man nicht lernen, denn die haben wir schon im Laufe unserer eigenen Reise gelernt. Aber wenn dieser Teil traumatisiert wurde, ist es schwieriger. Es ist also schon richtig, wir müssen uns diesen frühen Prozess anschauen, wie die Energie im Körper landet, und es gibt heutzutage viele Wege, wie man das kombinieren kann – die innere Wissenschaft, also die Wissenschaft der Energie, und die medizinische Wissenschaft – und wie man die beiden zusammenbringt. Ich denke, zusammen sind die beiden ein unschlagbares Paar.

Ja, so viel vielleicht dazu, sodass auch noch jemand anderes drankommen kann.

Sprecher/in: Ich danke dir.

Thomas: Ich danke dir.

Sprecher/in: Vielen, vielen Dank.

Q&A: Durch Erkennen des ursprünglichen Gesetzes Verstrickungen lösen

Moderator/in: Thomas, es gab sehr viele sehr berührende Fragen zur Heilung nach dem Tod durch eine Abtreibung oder durch Selbstmord, auch einige Generationen später, und deshalb möchte ich gern auf etwas zurückkommen, was du letztes Mal gesagt hast, als du darauf hingewiesen hast, dass der Tod mit dem Gesetz in Verbindung steht und wie Verstrickungen immer mit einer Abweichung vom Gesetz in Verbindung stehen, und wie wichtig es aus mystischer Sicht ist, zurückzukommen zum inneren Gesetz oder zu dem, was du das Gesetz des Lebens nennst. Dass die Lösung von Verstrickungen oder dieser Art von karmischen Mustern dazu führt, dass man zu seinem Lebenssinn und in den Fluss des Lebens zurückkehren kann. Ich dachte, du könntest vielleicht noch etwas mehr sagen zur Heilung einerseits und dem Jüngsten Tag andererseits, und zur Natur des Gesetzes.

[01:50:00]

Thomas: Ja. Das Gesetz – dazu gibt es so viel zu sagen ... Ich denke, das einfachste Verständnis vom Gesetz Das Gesetz des Lebens, das göttliche Gesetz, das verbunden ist mit der höheren Ethik, die verbunden ist mit der Weisheit des Lebens, das Gesetz ... Die mystischen Prinzipien sind die Sprache der Schöpfung. Das Gesetz ist wie Musik: Es ist egal, ob du Jazz liebst oder Rock oder Heavy Metal oder Klassik, tatsächlich hören wir alle Musik, egal, wie unser Musikgeschmack ist, wir hören alle Melodien, wir hören alle den Grundbausteinen von Musik zu. Sie sind in verschiedenen Kompositionen zusammengesetzt und in verschiedenen Schwingungszuständen und all das, aber am Ende hören wir alle Melodien.

Das Gesetz ist also, wenn man es so sehen will, eine Art Wissenschaft der Lebensmelodien, der Bausteine des Lebens, der Bausteine der Schöpfung: Wie Energie sich bewegt und wie das Leben von einer Generation zur nächsten weitergegeben wird. Unser Kurs hier, in dem wir den Tod in seiner ganzen Tiefe erforscht haben – und das ist ja oft ein Thema, von dem man sich viel eher abwenden möchte. Aber wenn wir uns dem zuwenden, dann wenden wir uns – wie wir im Kurs entdeckt haben – dem Leben zu. Wir wenden uns der Tatsache zu, dass wir in der Intelligenz des Flusses des Lebens schwimmen.

Die Energie, die durch mein zentrales Nervensystem fließt, ist verbunden mit dem Gesetz. Ja, mehr noch, ich glaube, mein Nervensystem ist ein Rechtsanwalt im besten Sinne, denn mein Nervensystem erkennt zum Beispiel sofort die richtige Beziehung, ob eine Beziehung eingestimmt ist. Mein Nervensystem erkennt es sofort, wenn jemand mit mir in einem meiner traumatisierten Bereiche in Beziehung geht auf eine Weise, die im Moment des Traumas nicht vorhanden war – dann fühle ich so etwas wie eine Heilung, Erleichterung. Warum? Weil das Gesetz wiederhergestellt wurde.

Wenn zum Beispiel Kinder Missbrauch erleiden und in einer Therapiestunde die Therapeutin weiß, wie man diesen Ort der unangemessenen Beziehung findet und in die richtige Beziehung bringt, dann erkennt das Nervensystem der Klientin das sofort und bekommt so eine Ressource, um das zu heilen, was verletzt wurde und seitdem eingefroren ist – sogar 40 Jahre später. Da machen wir buchstäblich eine Zeitreise.

Wir haben im Kurs vom Meridian gesprochen; der kosmische Meridian ist gewissermaßen das kosmische Gesetz. Das bedeutet: Das sind die natürlichen Prinzipien des Lebens, fundamentale Lebensgesetze. Jede Wiederherstellung läuft also auf die Erkenntnis des ursprünglichen Gesetzes hinaus. Ein Aspekt des Gesetzes ist wie gesagt, dass die Eltern ihre Kinder beschützen sollen und Kinder ihre Eltern ehren sollen. Unsere Eltern werden immer unsere Eltern bleiben, aber wenn das Gesetz verletzt wurde – zum Beispiel im Sinne davon, dass die Eltern ein Trauma haben und deshalb regressiv sind und das Kind älter wird als die Eltern in ihren vielen regressiven Momenten, dann wird das Kind zum Elternteil der Eltern, die jetzt wie Kinder sind, also jünger als das Alter des Kindes. Wir haben gesagt, so etwas führt zu Verstrickungen, zum Beispiel dann, wenn wir unsere sterbenden Eltern pflegen.

In solchen Fällen wird das Gesetz durcheinandergebracht, gebrochen – und gebrochen ist ein hartes Wort, denn wir wissen alle, dass das recht oft passiert. Gleichzeitig steht diese innere Schöpfung nicht zur Diskussion. Aber sich auszurichten, zu lauschen – deshalb habe ich in der Meditation gesagt: Wenn ich meinem Leben lausche, aber gleichzeitig dem Ort zuhöre, von dem aus ich lausche. Oder wenn ich einen Konflikt habe, dann höre ich der Person zu, die mit mir spricht, und gleichzeitig lausche ich auf den Ort, von dem aus ich zuhöre.

[01:55:00]

Denn die relative Wahrheit definiert sich immer aus den zwei Sichtweisen, die an einer Situation teilhaben, und wenn ich besser weiß, welcher Quelle mein Zuhören entspringt oder wenn ich besser weiß ... Ich kontempliere mein Leben und ich weiß, von wo aus ich zuhöre. Und dann fühle ich vielleicht: Im Moment höre ich von einem eher kontrahierten Platz aus zu. Aber das ist dann schon sehr wichtig, denn wenn ich weiß, dass ich von einem eher kontrahierten Platz aus zuhöre, zum Beispiel, wenn ich mir den Tod anschau und fühle: „Ja, ich schaue schon, aber ich schaue von einem eher kontrahierten Platz aus“ und dann weiß ich: „Okay, da ist etwas, was ich zu vermeiden gelernt habe, was ich nicht zu fühlen gelernt habe, was ich wegdrücke“, und das beteiligt sich daran, meine Perspektive zu erschaffen. Das beteiligt sich daran, wie sehr ich mich mit meinem Kern verbunden fühle oder eben nicht. Oder ich spüre, dass ich vom Kern aus zuhöre, aber wenn ich vom Kern aus lausche, dann lausche ich aus dem Fluss heraus, von einem offenen Ort aus, und an diesem offenen Ort kann auch Wiederherstellung stattfinden, weil ich dann wirklich jemanden hereinlassen kann.

Wenn zwei Menschen einen Streit haben und ich den anderen hereinlassen kann – vielleicht ist das nicht angenehm, weil ich meine eigene Position fühle, meine Angst, meine Scham, viele Dinge – aber letztendlich werde ich uns beide fühlen. Ich werde dich und mich fühlen. Und wenn ich uns fühle, wurde etwas geheilt, weil das Leben plötzlich nicht mehr so abgetrennt ist – etwas ist gewachsen, etwas wurde gelöst, etwas hat sich wiederhergestellt und das Leben hat sich weiterentwickelt.

Und ich denke, die Wissenschaft des Gesetzes ist erstaunlich, denn sie zeigt uns, an wie vielen Stellen in unserem Leben, in unserer Kultur – und das Gesetz meint nicht das Gesetz in den Gesetzbüchern, sondern das Gesetz des Herzens oder das kosmische Gesetz. Ich glaube, wir finden in vielen spirituellen Traditionen im Wesentlichen eine ausgerichtete Lebensart, eine ethische Lebensart, eine Lebensart, die von Karma frei bleibt oder Karma reduziert – für uns selbst, in unseren Beziehungen, unseren Familien, in unserer Kultur, mit der Erde, mit dem Göttlichen. Das ist ein transzendentes Gesetz, das die Raum-Zeit durchzieht, und deshalb ist es ewig, deshalb wird es oft „zeitlose Weisheit“ genannt – weil es ewig ist, aber was es gestaltet, ist Teil der Evolution. Innerhalb des zeitlosen Schöpfungsprozesses gibt es also eine Entwicklung.

Abschlussworte

Ich könnte noch Stunden darüber sprechen, aber so viel Zeit haben wir hier nicht. Um den Kurs vielleicht zusammenzufassen: Ich sage oft, wir verbringen die Zeit zusammen, sechs Monate oder mehr in diesem Fall, wir haben einen Container geschaffen, wir alle in diesem Kurs, das ist wie ein Inkubator, und ich glaube, das Material dieser 12 Sessions und all der Mentorklassen und alles, was wir zusammen erlebt haben, gehört auch zu dieser Zeitlosigkeit. Das hat über einen gewissen Zeitraum hinweg stattgefunden, aber es gehört zur Zeitlosigkeit.

Das ist Material, das uns auch hilft, die Zeit zu transzendieren, und wenn wir es noch einmal anhören, werden wir mehr hören, andere Dinge, und wir werden Informationen hören, die wir das erste Mal nicht gehört haben. Deshalb lade ich euch ein, den Kurs nicht einfach zu beenden, sondern die Materialien im Laufe eures Lebens noch einmal anzuschauen, sie noch mal anzuhören, und vielleicht auch die Transkripte noch einmal zu lesen oder was immer dein bevorzugter Kanal zum Lernen ist.

Ich bin sicher, wenn du zu bestimmten Kurssessions zurückkommst oder zu einer – wir haben viele Meditationen gemacht, wenn du also die Meditationen machst, um die Stille und Präsenz zu praktizieren, das Licht, das tiefere Körperbewusstsein und die Verkörperung und die Beziehungsdinge, die wir in den Triaden geübt haben ... Wir haben, denke ich, viele Aspekte zum Altern, zum Tod, zum Sterben angesprochen, und auch den ganzen Inkarnationszyklus. Aber ich bin sicher, wenn ihr einige der Sessions noch einmal anhört, werdet ihr noch mehr hören.

[02:00:00]

Und wie gesagt, das Leben eines Mystikers ist ein Leben des Lauschens, der Kontemplation und auch ein Leben, in dem er herausfindet, von wo aus er lauscht. Denn der Ort, von dem aus ich lausche, wird darüber entscheiden, was ich höre. Je tiefer der Teil in mir ist, der zuhört, desto tiefer wird das sein, was ich höre. Und das ist erstaunlich, denn wenn wir uns etwas ein Jahr später wieder anhören oder wenn wir dasselbe Buch ein Jahr später wieder lesen, dann sagen wir: „Okay, wow, das habe ich vor einem Jahr nicht verstanden oder das habe ich beim ersten Mal gar nicht gehört.“

Wenn ich also für mich kläre, von wo aus ich zuhöre, entscheide ich, wie reichhaltig die Perspektive ist, die ich hören werde. Ich denke, das ist das Faszinierende daran. Wie bei Harry Potter, auf der Hogwarts-Akademie. Das ist der faszinierende Teil der spirituellen Reise, dass die Tiefe des Augenblicks die Reichhaltigkeit der Information bestimmt.